

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 43. Stück.

Den 24sten October 1812.

---

## I n h a l t.

Die Religion. — Thomas Fuller. Ein Rechengenie. —  
Armensachen. Milde Beiträge. — Geschenk für deutsche  
Jünglinge. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 25 Bekannt-  
machungen.

---

Religion der Gottheit, du heilige Menschenfreundin  
Nimmer weiche von uns, nimmer dein himmlisches Licht!

---

I.

## D i e R e l i g i o n.

---

In des Lebens weitgestreckter Ferne  
Glänzt der sanftverklärteste der Sterne,  
Dessen Schein die düstre Nacht durchbricht;  
Fried' und Freude, Seligkeit und Wonne  
Schaffet, wie der Strahl der goldnen Sonne,  
Rings umher sein reines Himmelslicht.

XIII. Jahrg.

(43)

Dunkel



Dunkel war ums Weltenall gezogen  
 Finstres Schweigen, rings auf Land und Wogen  
 Wilde Zwietracht herrschte wuthersfüllt;  
 Nede lagen die umblühten Matten,  
 Abgewendet wandelsten die Gatten,  
 Keiner Eintracht Götter gleiches Bild.

Da entschleiert sich die Volkenschwärze,  
 Sanfte Funken streut die Himmelskerze,  
 Und sie sinkt, die Göttliche, herab;  
 Fried' und Eintracht schlingt die Rosenbande,  
 Sanfte Freude herrscht im Erdenlande,  
 Und das Glück ersteht aus ödem Grab.

Bleib' uns stets, und weiche von uns nimmer,  
 Himmlische, mit Götterruh' und Schimmer,  
 O, dann ist die Welt so reich, so schön;  
 Fliest du nach dem sel'gen Vaterlande,  
 Ach, dann brechen alle, alle Bande,  
 Und die Welt muß fallen und vergehn! —

Merseburg.

Karl Grumbach.

---

## II.

Thomas Fuller.

Ein Rechengenie.

---

In Virginien lebte nach sehr glaubwürdigen Nachrichten ein Neger, Namens Thomas Fuller, der einer Frau Elisabeth Cox zugehörte, und im  
 Jahr



Jahr 1789 siebenzig Jahre alt war. Dieser Mann hatte eine Geschicklichkeit im Rechnen, die Erstaunen erregt. Er war in Afrika geboren und konnte weder lesen noch schreiben. Zwey Herren aus Pensilvanien, die auf ihrer Reise durch die Gegend, wo Fuller lebte, von seiner seltenen Geschicklichkeit gehört hatten, ließen ihn zu sich kommen, und ihre Neugierde wurde vollkommen durch seine Antworten auf folgende Fragen befriediget:

Zuerst, auf die Frage: wie viele Secunden anderthalb Jahre ausmachen? antwortete er in etwa zwey Minuten: 47,304,000. Zwentens, auf die Frage: wie viele Secunden jemand gelebt hätte, der siebenzig Jahre, siebenzehn Tage und zwölf Stunden alt wäre? antwortete er in anderthalb Minuten: 2,210,500,800. Einer von den Herren, der diese Rechnung mit der Feder gemacht hatte, erinnerte, die Summe sey nicht völlig so groß, als er sie angebe, worauf er augenblicklich erwiederte: ich wette, mein Herr, Sie haben die Schaltjahre vergessen. Der Fremde rechnete die Secunden der Schaltjahre zu seiner Summe hinzu, und es zeigte sich, daß der Neger vollkommen Recht hatte. Drittens, man legte ihm folgende Frage vor: Wenn ein Landmann sechs Säue hätte, jede bekäme sechs weibliche Ferkel im ersten Jahre, und diese vermehrten sich wiederum auf eben die Art, wie viele Säue würde der Landmann am Ende von acht Jahren haben, vorausgesetzt, daß er keine verlohre? In zehn Minuten antwortete er: 34,588,806. Daß er eine unverhältnißmäßige lange Zeit zu dieser Ausrechnung gebrauchte,



brauchte, kam daher, daß er die Frage nicht gleich anfangs richtig verstanden hatte.

In Gegenwart zweyer andern Herren multiplizierte er im Kopfe eine Reihe von neun Zahlen mit neun, und erzählte, seinen ersten Anfang im Rechnen habe er damit gemacht, daß er zehn habe zählen lernen, und wie er habe hundert zählen können, so habe er sich, um seinen eigenen Ausdruck zu gebrauchen, für einen sehr geschickten Burschen gehalten. Sein nächster Versuch sey hierauf gewesen, die Haare in einem Kuhschwanz zu zählen, deren er 1872 herausgebracht habe. Dann habe er sich das Vergnügen gemacht, einen Scheffel Weizen und einen Scheffel Leinsaamen, Korn für Korn, zu zählen. Von diesen Uebungen sey er weiter gegangen, mit der größten Genauigkeit zu berechnen, wie viele Schindeln erforderlich wären, um ein Haus von einer angenommenen Größe zu decken; und wie viele Pfosten und Riegel, um ein Stück Land von einem gegebenen Umfange zu umzäunen, und wie viele Weizenkörner, um es zu besäen. Diese Geschicklichkeit kam seiner Herrschaft auf tausenderley Weise zu statten.

Indem er seine Geschichte erzählte, bemerkte er, daß sein Gedächtniß abzunehmen anfangte. Er hatte graue Haare, und man merkte an ihm mehrere Zeichen von der Schwäche des Alters. Er hatte auf einem Landgute sein ganzes Leben hindurch schwere Arbeiten gethan, aber hatte sich nie in geistigen Getränken übernommen. Er sprach mit großer Ehrerbietung von seiner Herrschaft, und rühmte es besonders von ihr, daß sie ihn nie habe verkaufen wollen,



ten, ungeachtet ihr von mehreren Personen große Summen wären geboten worden.

Einer aus der Gesellschaft machte in seiner Gegenwart die Bemerkung: es sey doch Schade, daß er keine seinen Talenten angemessene Erziehung bekommen habe. „Nein, mein Herr,“ antwortete er, „ich bin herzlich froh, daß ich nichts gelernt habe, denn viele sehr gelehrte Leute sind große Narren.“

Das mag nun zwar wohl wahr seyn. Aber auf der andern Seite bestätigt auch dieß Beispiel, daß man ein sehr großer Rechenmeister und — weiter gar nichts seyn könne, und daß namentlich viele Pädagogen viel zu viel für allgemeine Geistesbildung von den Rechenübungen erwarten. Sie sind in einem gewissen Maas getrieben unstreitig sehr nützlich. Aber zu viel Zeit darauf verwendet, beeinträchtigt andere nicht minder wichtige Gegenstände des Wissens, und das Uebermaaß kann sogar für alles andere abstumpfen.

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

### I. Armen s a c h e n.

1) Von einem Ungenannten sind wegen einer gegen ihn erhobenen Klage den Armen geschenkt u. durch Hrn. Greffier D a u t e n d e y abgeliefert 2 Thlr. 7 Gr.

2) Der Maurer A. F i s c h e r schenkte am 17. d. M. durch ein wohlthöbl. Friedensgericht hieselbst 4 Gr.

3) Von der vergnügten Hochzeit des Hrn. A. F. am 18. Oct. durch den Armenvoigt S o n n t a g 10 Gr.

3

4) Eine



4) Eine ungenannte Freundin der Kinder im Erwerbhaufe schenkte Fleisch und Kartoffeln zu einer Mahlzeit; sie danken dafür. Lenzner.

---

## 2.

## Geschenk für deutsche Jünglinge.

Vorzüglich zu diesem Zweck, gewiß aber auch vielen deutschen Männern und Frauen willkommen, ist so eben bey uns erschienen:

Martin Luther nach seinem Leben und Wirken.  
Besonders abgedruckt aus Chr. Niemeyers  
(Pred. zu Dedeleben) Deutschem Plutarch.  
7 Bogen. geb. 8 Gr.

Der Verfasser des Plutarch's, dessen dritter Theil so eben vollendet ist, stimmte dem Wunsch der Verlags-handlung, wie er in der Vorrede sagt, zu diesem einzelnen Abdruck um so lieber bey, da er ihm als die Idee des Hrn. Kanzler Niemeyer, auf dessen Veranlassung der ganze deutsche Plutarch entstanden ist, mitgetheilt wurde. „Es giebt, setzt er hinzu, weit vollständigere Lebensbeschreibungen. Mir lag vor allem daran, das auszuheben, worin sich Luthers Geist und Gemüth am lebendigsten geoffenbart hat, und worin er so sehr verdient, Vorbild der deutschen Jugend zu seyn.“ Die Buchhandlung hat ein ähnliches Bildniß und ein Fac simile seiner Handschrift hinzugesügt. Sie hofft, auch in dieser kleinen Schrift einen nützlichen Beytrag zur Weihnachtsfreude geliefert zu haben.

Buchhandlung des Waisenhauses.

---



## 3.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.  
October 1812.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 14. August dem Mendant  
Kloß eine Z., Wilhelmine Clara Bertha Marie.

(Nr. 920.) — Den 7. October eine unehel. Z.

(Nr. 1050.) — Den 11. eine unehel. Z. (Nr. 160.)

Ulrichsparochie: Den 9. October eine unehel. Z.  
(Nr. 449.)

Moritzparochie: Den 12. Octbr. dem Weißbäcker-  
meister Heinze eine Z., Johanne Caroline. (N. 2108.)

— Den 16. dem Böttchermeister Püschke ein Sohn,  
Christian Heinrich. (Nr. 2116.)

Katholische Kirche: Den 12. Oct. dem Scheerens-  
schleifer Kittel eine Z., Charlotte Rosalie. (N. 409)

Neumarkt: Den 7. Oct. eine unehel. Z. (N. 1146.)

— Den 10. eine unehel. Z. (Nr. 1154.)

Glauch: Den 9. Oct. dem Buchdrucker Müller ein  
S., Wilhelm Christian Leberecht. (Nr. 1691.) —

Den 13. ein unehel. S. (Nr. 1904.)

## b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 18. Oct. der Schuhmacher-  
geselle Felix mit S. E. Arnd.

Neumarkt: Den 18. October der Schneidermeister  
Korn mit J. D. Becher.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. Oct. der Stundenrufer  
Schneider, alt 77 J. Entkräftung. — Den 12.

des Maurergesellen Zuch S., Johann Andreas

Wilhelm, alt 1 W. 2 B. Steckfuß. — Den 15.

der Schneider Kleindienst, alt 20 J. Scharlachfieber.



Ulrichsparochie: Den 14. Oct. ein unehel. S., alt 1 M. Steckfuß. — Den 15. des Buchdruckers Karre nachgel. S., Johann Wilhelm, alt 7 Jahr, Scharlachfieber.

Morixparochie: Den 10. Oct. des Zimmergesellen Schmidt S., Carl August Eduard, alt 4 J. 9 M. Scharlachfieber. — Den 13. des Salzwirkermeisters Geidner nachgel. F., Auguste Christiane, alt 16 J. 3 M. 2 F. Auszehrung. — Den 17. des Stärkekfabrikanten Beek Wittwe, alt 63 J. 11 M. 3 W. 4 F. Nervenfieber.

Krankenhaus: Den 12. October des Tagelöhners Markewitz F., alt 31 J. Geschwulst.

Glauch: Den 14. October des Fuhrmanns Lurze F., Johanne Dorothee, alt 1 J. 10 M. Scharlachfieber. — Den 16. des Bürgers Keil Ehefrau, alt 37 J. 9 M. Nervenfieber.

---

### Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige. Dulon, der so allgemein bekannte blinde Flötenspieler, wird die Ehre haben, Mittwochs den 28. d. M. im Rathskellersaale ein Concert zu geben. Die Entree ist 8 Gr. Der Anfang um 6 Uhr.

---

Da der diesjährige Holzschlag in dem Veeseener und Ammendorfer Reviere der Ueberschwemmung sehr ausgesetzt ist, so soll derselbe zur bequemen Ausbringung der Stämme früher als gewöhnlich statt finden, und ist der Licitationstermin auf den Dienstag

den 27ten October dieses Jahres anberaunt worden. Es werden daher alle Kauflustige eingeladen, sich gedachten Tages früh um 10 Uhr in der



der Schenke zu Beesen einzufinden, und sich von dort aus an Ort und Stelle zu begeben, um die Gebote abgeben zu können.

Bei dieser Licitation werden vorzüglich schöne Eichen und andere Nugholz gebende Bäume verkauft werden. Halle, den 19. October 1812.

Der Maire der Stadt Halle.  
Streiber.

Vor der Mairie im Municipalitätsgebäude zu Halle wird zur anderweiten Verpachtung des Stadt Bierkellers auf die 5 $\frac{1}{2}$  Jahre vom 28. November d. J. bis 28. August 1818 der einzige Licitationstermin auf den 31sten jetzigen Monats October

Morgens 11 Uhr

hiermit angesetzt und zugleich bekannt gemacht, daß dars auf schon ein Angebot von Achtzig Thalern jährlichen Pachtzinses inclus.  $\frac{1}{4}$  in Golde geschehen ist.

Die Pachtbedingungen sind vorher in dem Secretariat der Mairie beliebigst nachzusehen.

Halle im Saaldepartement, den 18. Oct. 1811.

Der Maire Streiber.

### Officielle Bekanntmachung.

Alle Staatsgläubiger meines Arrondissements, welche Obligationen unter den zum Bezirk Magdeburg gehörenden Buchstaben E, G, I, M und N besitzen, fordere ich nochmals auf, solche bey mir zum Abstempeln spätestens vor dem Ende dieses Monats einzureichen, da sie sonst mit dem ersten November allen Werth verlieren sollen. Die Obligationen solcher Anstalten, welche nach dem Königl. Decrete von der Reduction eximirt sind, wohin nach der mir erteilten Declaration auch Pfarren und Schulen gehören, sind unverzüglich bey der hohen Generalintendanz des Staatschazes einzureichen. Da diese Declaration aber bis jetzt sich auf Kirchen nicht erstreckt und keine Zeit mehr zu verlieren ist, so erwarte ich



ich auch deren Obligationen zur Abstempelung, wobey ich jedoch darauf Bezug nehme, daß ich autorisirt bin, Jedem, der sich die Reklamation vorbehält, die Versicherung zu geben, daß, wenn derselben sonst Gehör gegeben werden könnte oder möchte, die bereits geschehene Stempelung ihm nicht zum Präjudiz gereichen solle.

Magdeburg, den 10. October 1812.

Der Probst Rötger,  
als Arrondissements-Liquidator.

Auf die vorstehende officiële Bekanntmachung des Herrn Arrondissements-Liquidators Probst Rötger zu Magdeburg werden auch die Inhaber von Hallischen Stadt-Obligationen und solchen über resp. 12, 24, 36 und 48 Thaler ausgestellten städtischen Verbriefungen, welche in dem Monat September vom vormaligen hiesigen Magistrat ausgestellt sind, und deren Ertrag zur Completirung des damals voll abzuführenden Kriegskontributions-Restes von 12000 Thalern verwendet worden ist, mit dem Bemerken noch insbesondere hierdurch aufmerksam gemacht: daß

- 1) die Stadt-Obligationen, worüber etwas Gewisses wegen deren Umtausch und Reduction noch nicht entschieden ist, mit Vorbehalt der Reklamation abgegeben werden können; wogegen aber
- 2) die letztgedachten Verbriefungen, deren keine anders als über 12, 24, 36 oder 48 Thaler lauten kann, bey Verlust alles ihres Werths eingeliefert werden müssen; daß ferner
- 3) diejenigen Stadt-Obligationen, welche nicht mehr in den Händen dessen sind, auf welchen sie lauten, von diesem ersten Besitzer an den jetzigen Inhaber cedirt seyn, so wie auch
- 4) von den Inhabern von Scheinen zu 12 Thaler, da unter 100 Franks keine Staats-Obligation gegeben wird, wenigstens zwey und zwey zusammentreten müssen, um die neue Verbriefung möglich zu machen, und daß endlich

5) die



5) die Ablieferung beyder Arten von Papieren zur weitern Beförderung an den Herrn Arrondissements-Liquidator, auch an den Herrn Hypotheken-Conservateur Hirsch im Mößelischen Hause in der Salzstraße hieselbst geschehen könne.

Halle, den 19. October 1812.

Der Maire der Stadt Halle.  
Sreiber.

Da in Gemäßheit höherer Bestimmungen ein Arrestbeschlagn auf das Lohn der Bergleute und der mit diesen in gleicher Categorie stehenden Salinen-Arbeiter nur in sofern statt haben darf, als die contrahirten Schulden eigentliche Bergwerkschulden sind, alle übrige Arrestanlegungen auf das Lohn dieser Leute aber gänzlich abgelehnt werden sollen; so bringe ich dieses hierdurch mit dem Beyfügen zu Jedermanns Kenntniß, daß alle von jetzt an von den mir untergeordneten Salinen-Arbeitern, ohne mein Wissen und ohne meine besondere Erlaubniß, gemachte Schulden durch Lohnsabzüge fernherhin nicht mehr getilgt werden sollen, und hat sich ein Jeder selbst den Schaden bezumessen, welcher, dieser Warnung ungeachtet, aus unvorsichtigem Creditgeben an die genannten Arbeiter ihm nachher erwachsen dürfte.

Königl. Saline bey Halle, den 16. October 1812.

Sabian.

Da durch falsche Gerüchte verbreitet worden, als wenn keine andere Arbeit als Särge bey mir gefertigt würden, da zwar selbige häufig bey mir gefertigt und um einen billigen Preis verkauft werden, so mache ich hiermit bekannt, daß alle Arten von Tischlerarbeiten, sie habe Namen wie sie wolle, bey mir gefertigt werden.

Tischlermeister Kohlberg.

Große Ulrichstraße Nummer 70.

Ganz vorzüglich schöne und feine, nach Art der englischen, geglättete Kirchen-, Gerichts- und Mairie-Oblaten sind zu sehr billigen Preisen zu haben in der Geibelschen Kunsthandlung.



**Auction.** Am Montage den sechs und zwanzigsten October d. J. Nachmittags um zwey Uhr soll der Mobiliar-Nachlaß der allhier verstorbenen Wittwe Müller, Marie Elisabeth gebohrne Weymann, bestehend in Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, in dem allhier nahe am Markt belegenen Scharrengebäude öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden.

Halle, den 19. October 1812.

In Auftrag.

Der Distrikts-Notarius Dr. Bessel.

**Auction.** Am Dienstage den sieben und zwanzigsten October d. J. und folgende Tage, Nachmittags von zwey Uhr an, sollen in dem langen Gebäude auf dem Waisenhause zu Glaucha, die von dem allhier verstorbenen Buchbindermeister Herrn Jacob Gottfried Münch nachgelassenen Mobilien, bestehend in Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücken gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant öffentlich an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Halle, den 19. October 1812.

In Auftrag.

Der Distrikts-Notarius Dr. Bessel.

Mit neuen holländischen Käse, mit und ohne Rüm-  
mel, sehr schöner weißer ungesponnener Baumwolle das  
Pfund 16 Gr., gesponnener das Viertel zu 6 Gr.,  
6 Gr. 6 Pf. und 7 Gr. 6 Pf., Wachslichten das Pfund  
16 Gr., einzeln das Stück zu 6 Pf., 1, 2, 3 u. 4 Gr.,  
Möhrensafft, Runkelrübensyrup, und ganz schönem raf-  
finirten oder Spardl das Pfund 4 Gr. 6 Pf., so wie  
auch mit zwey leichten Sorten Toback das Pfund zu  
32 Loth zu 8 und 12 Gr. empfehlen sich

Kunde fern. und Sohn am Markt in Halle.

Ganz moderne extrafeine Rockknöpfe, so wie alle  
andere Sorten Knöpfe sind angekommen bey

D. J. Gerlach.



Vey Unterschriebenem sind auf das Jahr 1813 und folgende Jahre die Civiltregister nach der neuen Einrichtung wie sie in mehreren Departements, als Cassel, Braunschweig u. s. m., zu haben, die von höchster Behörde genehmigt sind, worin alles nöthige gedruckt, und die Herren Prediger die Urkunden nur auszufüllen brauchen. Auch sind die Etikets geschmackvoll gedruckt. Da öfters Klage war, daß die Bücher zu ungleichen Preisen verkauft wurden, so setze ich die festgesetzten Preise hier bey, außer daß noch für jedes Buch zu cotiren 1 Gr. nachgezahlt wird.

1 Stück von 8 Seiten kostet 2 Gr. 9 Pf.

1	—	—	12	—	—	3	—	—
1	—	—	16	—	—	3	—	3
1	—	—	20	—	—	3	—	6
1	—	—	24	—	—	3	—	8
1	—	—	32	—	—	4	—	—
1	—	—	48	—	—	4	—	4
1	—	—	60	—	—	5	—	—
1	—	—	96	—	—	6	—	—

u. s. w.

Die Bücher sind sehr gut eingebunden, das Papier dazu sehr fein, stark und gut geleimt.

Die Bücher sind alle parat, und können zu jeder Zeit in Empfang genommen werden. Nur bitte ich zu melden, ob ich sie cotiren lassen soll.

Halle, den 19. October 1812.

D. S. Gerlach.

Einem hochgeehrten hiesigen Publicum zeigt Unterzeichneter ergebenst an, daß bey mir Schüttgels der Centner zu 17 Thlr. und das Pfund zu 5 Gr. verkauft wird. Das Fabricat, welches ich fabricire, empfiehlt sich selbst durch seine Aechtheit und Feinheit, und ist auch noch zur Vermischung anderer Couleuren sehr gut zu gebrauchen.

Carl Wiedero jun.,  
wohnhast am Paradeplatz Lub Nr. 1070.

Extra schönes raffinirtes Del ist zu haben auf dem alten Markte in Nr. 628.



Die Schützengesellschaft zu Glaucha ist willens, dem derselben zugehörigen, auf dem Lerchensfelde gelegenen, Schießgraben anderweit auf 6 nach einander folgende Jahre, als von Ostern 1813 bis Ostern 1819, öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der freyen Wahl unter den Licitanten, zu verpachten. Es ist deshalb ein Verpachtungs-Termin auf den 10. November d. J. auf hiesigem Schützenhause angesetzt, und werden daher Pachtungsfähige hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Schützenhause einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bey

Stange, Schützenhauptmann.

Glaucha, den 13. October 1812.

Die Pfänder vom Monat May, Juni, Juli, August, September 1811 sollen zum 2. November dieses Jahres verkauft werden; die Eigenthümer werden hiermit aufgefordert, solche spätestens 2 Tage vor der Auction zu verneuern oder einzulösen, Pelze aber, und alles was mit Pelz besetzt ist, kann nicht wieder erneuert werden.

Blumenthal.

Große Ulrichsstraße Nr. 13.

Auction von Schnittwaaren.

Im Hause Nr. 940 am Markte sollen Montags den 2ten November Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und folgende Tage mehrere Schnittwaaren, bestehend in Tuch, Kasimir, Kalmuck, Kattunen und Bänder an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verauctioniret werden.

Halle, den 19. October 1812.

Beschlagene Nähenschirme das Duzend  $3\frac{1}{2}$  Thlr. das Stück 8 Gr., unbeschlagene das Duzend  $1\frac{3}{4}$  Thlr. das Stück zu 4 Gr., und breite sehr gute Lampendochte das Duzend zu 4 Gr. sind wieder zu haben bey

D. S. Gerlach.

Gute Alstebensche Kohlrüben sind zu haben bey der grüne Waaren-Frau Webern.



*F. W. Kraft,*

*Universitäts-Mechanikus in Halle nahe am Roland,*  
empfehl't sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mit allen Arten theils von ihm selbst theils von andern berühmten Meistern verfertigten optischen, mathematischen, meteorologischen und physikalischen Instrumenten, mit allen Arten von größern und kleinern Fernröhren, convexen und concaven Brillen und andern Augengläsern in Horn, Schildkröte, Stahl und Silber gefast, welche er nach Bestimmung der Gesichtswerte vermöge eines Instruments gleich passend giebt, Schielbrillen, Mikroskopen, Lorgnetten, Hohl- und andern Spiegeln, Zirkeln, Reißfedern, Reißzeugen, Bouffolen, Compassen, messingenen Waagebalken verschiedener Größe, Goldwaagen, allen neuen Gewichten, Längen- und Kubik-Maassen, Visirstäben, Barometern, Thermometern, Alkoholometern oder Spiritusmessern, Salz-, Laugen-, Bier- und Branntwein-Waagen, elektrischen Apparaten, Impfgläsern, nach der Erfindung des Hrn. Prof. Senff, nebst vielen andern Instrumenten, welche bey ihm verfertigt werden und zu haben sind. Auch nimmt er alle Reparaturen in diesen Arbeiten an, verspricht prompte Bedienung und die möglichst billigsten Preise.

**Auctionen.** Den 26. October und folgende Tage Nachmittags von 2 bis 5 Uhr soll eine beträchtliche Anzahl Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften im Hinterhause des Herrn Hofrath Schüz am Sandberge Nr. 266 an die Meistbietenden verkauft werden. Das Verzeichniß davon ist zu haben bey Hrn. Auctions-Commissarius Friebel, Antiquar Lippert, Mette, Weidlich und Buchhalter Ehrhardt am Sandberge Nr. 265 h. Halle, im October 1812.



Ich erbiere mich, Töchter von 8 und mehrern Jahren in Pension zu nehmen, und sie zugleich in weiblichen Arbeiten, als Nähen, Stricken, Puz-, und Kleidermachen zu unterrichten. Auch werde ich mit Vergnügen Mädchen, die nicht bey mir in Pension sind, an diesem Unterricht Theil nehmen lassen. Ich werde alles thun, um die Wünsche der Eltern zu befriedigen, und dadurch meiner Anstalt Dauer und Festigkeit zu geben.

Friederike Fortmann,  
wohnhaft auf dem Domplatz bey Hrn. Tuchbereiter  
Delitscher.

Schwarze Stroh Hüthe, Schenille, Vorde, Tüll, französische Atlas- und Taftbänder, ordinaire Taft- und Zwirnbänder, batistmousselinene Handschuhe, Baumwolle zum Stricken und Errieken, Zeichengarn, seidene und baumwollene Perlschnuren und Rundschnuren, Blumen, Federn, Seide, Zwirn, Nähnadeln, Stricknadeln, Stecknadeln, Haarnadeln und mehreres ist zu sehr billigen Preisen zu haben bey

Friederike Besser,  
am Markt unter dem Rathhause.

Hierdurch mache ich schuldigst bekannt, daß ich von Michaelis d. J. an im ehemaligen Beckerschen Hause auf dem großen Schlamm gleich hinter dem Kronprinzen wohne. Ich werde hier wie bisher alle Sorten neue Regen- und Sonnenschirme fertigen, auch schadhafte aller Art ausbessern, und mir dabey die möglichst billigsten Preise und gute Arbeit zur Pflicht machen, um dadurch auch in Zukunft das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen meiner in- und auswärtigen resp. Kunden zu erhalten.

Kennecke jun.

Ein armer Knabe, alt 14 Jahr, wünscht die Schuhmacher-Profession zu erlernen. Sollte ein Meister diesen Knaben in die Lehre zu nehmen Willens seyn, so wird Herr Böttchermeister Hildebrand an der Residenz nähere Auskunft geben.